

Stammdaten

Flussgebiet	Weser (4000)
Bearbeitungsgebiet	26 Unterweser
Ansprechpartner	NLWKN Betriebsstelle Stade Geschäftsbereich III, Aufgabenbereich 32
Gewässerkategorie	Fließgewässer (RW)
Gewässerslänge [km]	6,09
Alte Wasserkörper Nr.	26042
Gewässertyp	11 Organisch geprägte Bäche
Gewässerpriorität	4
Schwerpunktgewässer	ja
Allianzgewässer	nein
Zielerreichungs WK	nein
Wanderoute	nein
Laich- und Aufwuchshabitat	ja
Status	HMWB - erheblich verändert

Signifikante Belastungen

Diffuse Quellen
Abflussregulierungen und morphologische
Veränderungen

Bewertungen nach EG-WRRL, Stand 2015

Chemie	
Gesamtzustand	schlecht (3)
Überschreitung durch	Quecksilber in Biota
Ökologie	
Zustand/Potential	mäßig (3)
Fische	mäßig (3)
Makrozoobenthos Gesamt	mäßig (3)
Degradation	mäßig (3)
Saprobie	gut (2)
Makrophyten/Phytob.ges.	mäßig (3)
Makrophyten	unklassifiziert (U)
Diatomeen	unbefriedigend (4)
Phytobenthos	unklassifiziert (U)
Phytoplankton	nicht relevant

Allgemeine chemisch-physikalische Parameter

Überschreitung	nein
----------------	------

Flussgebietsspezifische Schadstoffe

Überschreitung	nein
----------------	------

Hydromorphologie

Detailstrukturkartierung [%]	I	II	III	IV	V	VI	VII
	0	0	0	2	31	67	0
Wasserkörper kartiert [%]	100						

Synergien

Naturschutz - FFH-Richtlinie (1992/43/EWG)

Keine Synergien

Naturschutz - EG-Vogelschutzrichtlinie (2009/147/EG)

Keine Synergien

Hochwasserrisikomanagement-RL (2007/60/EG)

Keine Synergien

Sonstige Hinweise (z.B. zur Reihenfolge von
Maßnahmen, Planungsvoraussetzungen)

Informationen zu besonders bedeutsamen Arten

In diesem Wasserkörper wurden beim
Makrozoobenthos aus der Roten Liste für das
niedersächsische Flachland 5 Arten und aus der Roten
Liste für Deutschland 8 Arten gefunden.

Zusammenfassung der Handlungsempfehlungen

Der WK Lune Mittellauf 1 erreicht nicht das gute ökologische Potenzial, dies gilt für alle untersuchten biologischen Qualitätskomponenten. Dieser Abschnitt der Lune weist überwiegend die Strukturklasse 6 auf. Dieser Bereich der Lune ist gekennzeichnet durch den begradigten, überwiegend geradlinigen Gewässerlauf. Die Strukturarmut wird weiterhin geprägt durch die einheitliche, eingetiefte Querschnittsgestaltung und damit eine geringe bis keine Strömungs- und Substratdiversität, Tiefen- und Breitenvarianz.

In diesen naturfernen Abschnitten ist es notwendig, Maßnahmen zur Verbesserung der Strukturvielfalt (Zulassen/Initiieren eigendynamischer Gewässerentwicklung, Gewässerrandstreifen, Ufergehölze, Totholz) am und im Gewässer und zur Verringerungen von Nährstoffeinträgen durchzuführen. Wichtig ist dabei die Einhaltung/Schaffung eines Gewässerrandstreifens, insbesondere bei angrenzenden Ackerflächen. Die Durchgängigkeit an den Sohlgleiten ist zu überprüfen und ob ein moderater Anstieg der Wasserspiegellagen möglich ist (Verbindung mit Aue verbessern).

Defizitanalyse mit Handlungsempfehlungen für Maßnahmen

Relevanzen der Belastungen: 1 fachlich nicht relevant; 2 nicht feststellbar / nicht bekannt; 3 Belastung ist von untergeordneter Bedeutung; 4 Belastung spielt eine wichtige Rolle; 5 Belastung spielt eine entscheidende Rolle

1. Guter ökologischer Zustand / gutes ökologisches Potential erreicht:			Nein
Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Angabe entfällt hier, siehe weiter ab Schritt 2.			

2. Wasserqualität; Saprobie und Sauerstoffhaushalt			
Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Punktquellen	1		

3. Wasserqualität; Allgem. chemisch- physikalische Parameter

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Diffuse Quellen	2	Landnutzung: Acker 24 %, Grünland 55 %, Wald 13 %	Anlage von Gewässerschutzstreifen zur Reduzierung der Nährstoffeinträge
Diffuse Quellen	2		Sonstige Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoff- und Feinstoffmaterialeinträge

4. Flora defizitär

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Eutrophierung	2	für Diatomeen	Maßnahmen zur Nährstoffreduzierung im gesamten Einzugsgebiet
fehlende Beschattung	2	abschnittsweise kein Ufergehölz	abschnittsweise M 4.1: Entwicklung und Aufbau standortheimischer Gehölze an Bächen
intensive Unterhaltung	2	Unterhaltung überprüfen	ökologisch angepasste / gewässerschonenden Unterhaltung

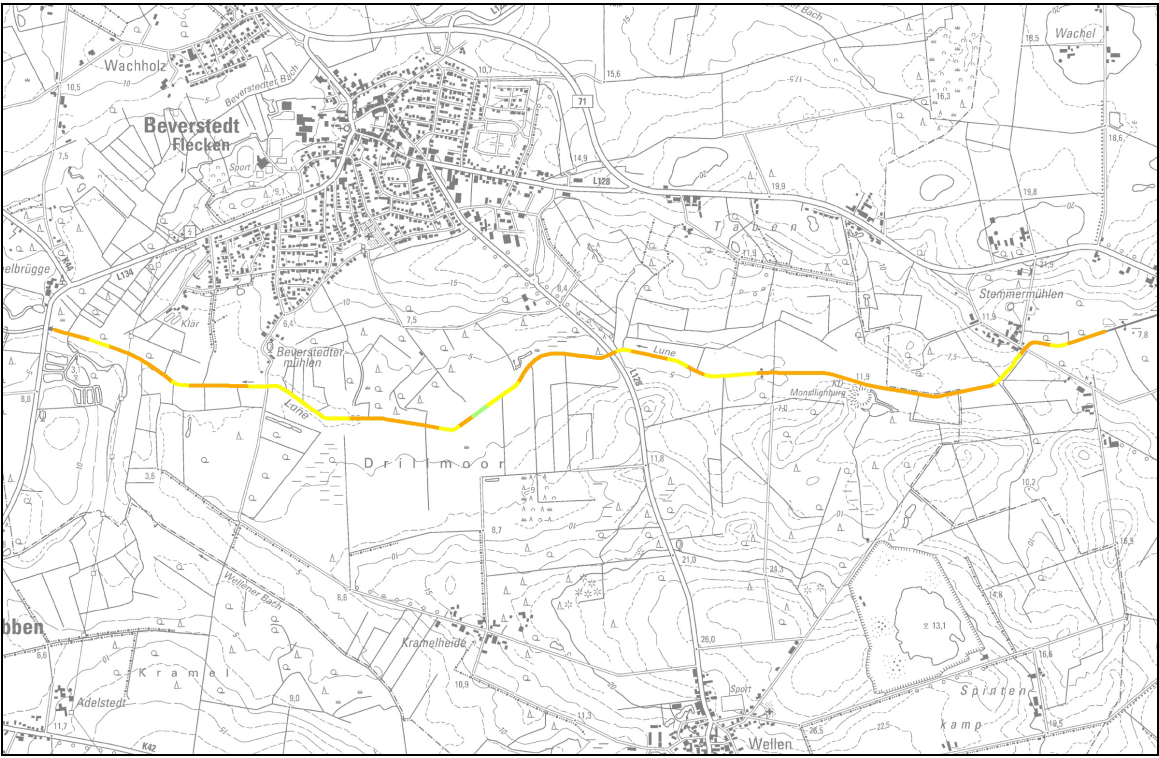
5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Rele- vanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
26042, gesamter WK	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	4	überwiegend begradigter, geradliniger und z.T. vertiefter Gewässerverlauf	2 - Maßnahmen zur Förderung der eigendynamischen Gewässerentwicklung	2.1 - Gelenkte eigendynamische Gewässerentwicklung mit (moderatem) Anstieg der Wsp-Lagen	ja	prüfen, ob geringer/moderater Anstieg der WSP-Lagen möglich ist
26042, gesamter WK	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	4		3 - Vitalisierungsmaßnahmen im vorhandenen Profil	3.1 - Vitalisierungsmaßnahm en bei weitestgehender Wsp-Neutralität	ja	prüfen, ob geringe/moderater Anstieg der WSP-Lagen möglich ist; sofern aus MG 2 keine Maßnahmen umsetzbar
26042, gesamter WK	Keine Ufergehölze	4	abschnittsweise fehlende Ufergehölze	4 - Maßnahmen zur Gehölzentwicklung	4.1 - Entwicklung und Aufbau standortheimischer Gehölze an Bächen	ja	Gehölze an MW-Linie (Erlen) zulassen, ggf. Uferabflachungen vornehmen
26042, gesamter WK	Festsubstrat defizitär	4	teilweise fehlendes Totholz im Gewässer, Strukturarmut im Gewässer	5 - Maßnahmen zur Verbesserung der Sohlstrukturen durch den Einbau von Festsubstraten	5.2 - Einbau von Totholz	ja	bzw. Zulassen von Totholz im Gewässer
26042, gesamter WK	Beeinträchtigung durch Sand-/ Feinstoffeinträge und/oder Verockerung	2	Sandeintrag, Sandtransport / z.T. Acker dicht an Gewässerrand	6 - Maßnahmen zur Verringerung der Feststoffeinträge und - frachten (Sand und Feinsedimente / Verockerung)	6.1 - Reduktion von Sand- u. Feinsedimenteinträgen aus oberflächigen Einschwemmungen	prüfen	prüfen, wie stark Sandeinträge sind
26042, gesamter WK	Starke Abflussveränderungen	4	bei Niederschlägen schneller Anstieg des Wasserspiegels	7 - Maßnahmen zur Wiederherstellung eines gewässertypischen Abflussverhaltens	7.2 - Wasserrückhaltung in urbanen Gebieten	prüfen	Wasserrückhaltung im Einzugsgebiet, in Nebengewässern (ausgebaut, begradigt) ebenfalls nötig
26042, gesamter WK	Aue beeinträchtigt	4	begradigter, eingetiefter Verlauf	8 - Maßnahmen zur Auenentwicklung	8.3 - Reaktivierung von Altgewässern (Altarme, Altwässer)	ja	

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Rele- vanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
26042, gesamter WK	Fehlende ökologische Durchgängigkeit	2	zahlreich Sohlabstürze umgebaut zu Sohlgleiten	9 - Herstellung der linearen Durchgängigkeit	9.2 - Anlage einer gut konstruierten Sohlgleite nach dem Stand der Technik mit Abführung des gesamten/deutlich überwiegenden Abflusses, Rückstaueffekte oberhalb fehlend bis gering	prüfen	prüfen, ob alle Sohlabstürze durchgängig gestaltet sind
26042, gesamter WK	Intensive Unterhaltung	2	Unterhaltungsintensität nicht bekannt			prüfen	ökologisch angepasste / gewässerschonende Unterhaltung

Gesamtbewertung Detailstrukturkartierung (DSK)



DSK-Gesamtbewertung im WK gesamt (km und %)						
unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig verändert
0 km	0 km	0 km	0,1 km	1,9 km	4,1 km	0 km
0 %	0 %	0 %	2 %	31 %	67 %	0 %
Dieser Wasserkörper der Lune ist bis auf einen kurzen Abschnitt stark bzw. sehr stark verändert. Die Lune weist in dieser Strecke - wie auch weiter oberhalb - eine durch Ausbau begradigte Linienführung (gerade-gestreckt) auf. Mit dem Ausbau war der Bau mehrerer Absturzbauwerke notwendig, die zu Sohlgleiten umgebaut wurden. Die Querschnittsgestaltung ist ziemlich einheitlich. In diesem stark ausgebauten Bereich sind Verbesserungen u.a. durch Förderung oder Zulassen eigendynamischer Entwicklungen bzw. Vitalisierungen im vorhandenen Profil notwendig.						



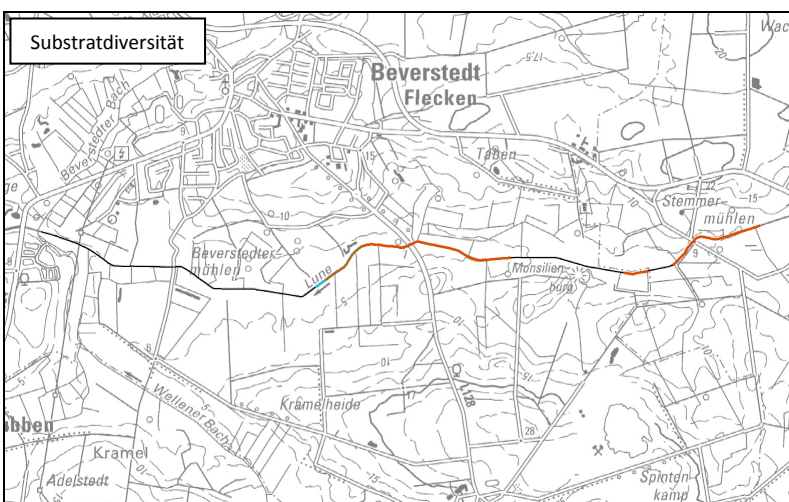
Bewertung Gewässerstruktur Sohle



Strukturveränderung der Sohle im WK gesamt (km und %)

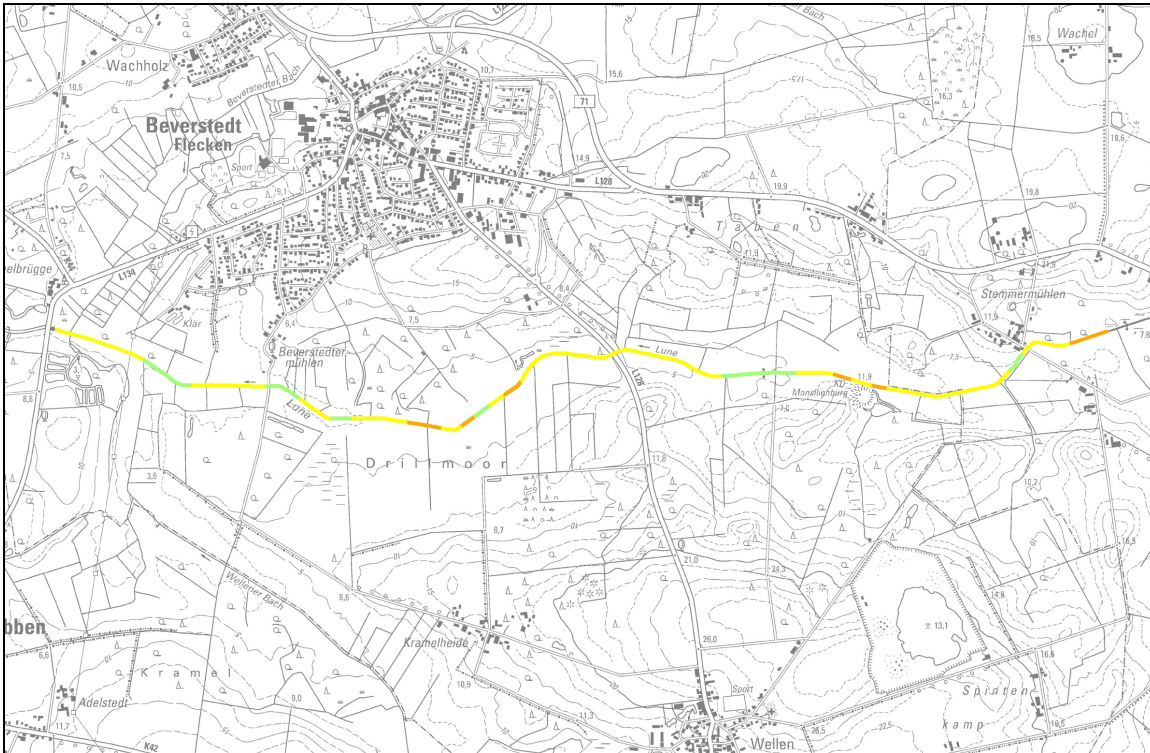
unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig verändert
0 km	0,1 km	0 km	0,1 km	0,4 km	2,1 km	0,1 km
0 %	0,4 %	0 %	2 %	7 %	34 %	2 %

Die Sohlstrukturen in der Lüne sind - sofern erkennbar – überwiegend stark oder sehr stark verändert. Die Abschnitte sind geprägt durch eine geringe Substratdiversität. Maßnahmen zur Aufwertung der Sohlstrukturen (5.1, 5.2, 6.1), d.h. abschnittsweises Einbringen bzw. Belassen von Kies und Totholz mit positiven Effekten auch für die Tiefenvarianz und die Strömungsdiversität und die Reduktion von Sandeinträgen/Sandtrieb lassen Aufwertungen für die biologischen Qualitätskomponenten Fische und Makrozoobenthos erwarten.



- Keine Angaben
- sehr groß
- groß
- mäßig
- gering
- keine

Bewertung Gewässerstruktur Ufer



Strukturveränderung des Ufers im WK gesamt (km und %)

unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig verändert
0 km	0 km	0 km	1,2 km	4,0 km	0,9 km	0 km
0 %	0 %	0 %	20 %	66 %	15 %	0 %

Die Uferstrukturen an der Lune sind überwiegend stark bis sehr stark verändert. Etwas bessere Uferstrukturen lassen sich nur wenigen Abschnitten finden, in denen Gehölze am Ufer in Höhe der Mittelwasserlinie vorhanden sind. Ansonsten stehen die angepflanzten Gehölzsäume hoch auf der Böschung. Die Grünlandnutzung reicht z.T. bis dicht ans Ufer. Bei fehlenden Ufergehölzen sind die Ufer durch Krautfluren/Hochstauden gekennzeichnet. Maßnahmen zur Verbesserung der Uferstrukturen (z.B. 4.1, 6.6) sind in vielen Abschnitten notwendig. Dadurch sind Verbesserungen für die biologischen Qualitätskomponenten Fische und Makrozoobenthos zu erreichen.



Lüne mit naturfernen Uferstrukturen, Reste von Faschinen



Lüne mit Bäumen auf Böschung, die Ufer nicht sichern

Bewertung Gewässerstruktur Land



Strukturveränderung des Gewässerumfeldes bezogen auf den WK gesamt (km und %)

unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig verändert
0 km	0,1 km	1,2 km	0,7 km	3,2 km	0,9 km	0 km
0 %	2 %	20 %	11 %	53 %	15 %	0 %

Der größte Anteil des Gewässerumfeldes ist hier an der Lune stark bis sehr stark verändert aufgrund der intensiven Nutzung im Nahbereich (Grünland). Lediglich in kurzen Strecken oberhalb von Deelbrücke oder Beverstedter Mühlen sind die Bewertungen aufgrund keiner bzw. geringer Nutzung direkt an der Lune besser. In vielen Bereichen sollte als Maßnahme zumindest die Anlage von Gewässerrandstreifen (6.6) erfolgen. Die Verringerungen von Nährstoffeinträgen aus den umliegenden Flächen kann dadurch reduziert werden. Dies würde sich positiv auf die biologischen Qualitätskomponenten Diatomeen und Makrophyten auswirken.

Lune oberhalb Deelbrücke mit naturnahen Strukturen im Umfeld



Lune mit Grünland bei Stemmermühlen

